



Technik und Tipps

Ein Beitrag von Berthold Müller, sämtliche Fotos von Berthold Müller

Denon DL-103 – ein Vergleich

Bitte nicht weiterlesen,

... wenn Sie denken, dass eine 50-jährige Konstruktion obsolet ist.

... wenn Sie analytisches Hören bevorzugen.

... wenn Sie Wert auf eine ausgeprägte (künstliche?!) Räumlichkeit legen

... wenn Sie einen leichten bis mittelschweren Tonarm betreiben.

... wenn Sie der Meinung sind, dass ein gutes Pickup einen vierstelligen Betrag kosten muss.

Wenn Sie aber eine hochwertige Phonovorstufe besitzen und ein Tonabnehmersystem suchen, das für vernünftiges Geld ein hohes Mass an Musikalität und Langzeittauglichkeit bietet, sind Sie hier an der richtigen Adresse.

Doch welches DL-103 wählen? Schliesslich gab und gibt es eine ganze Anzahl von Abkömmlingen dieses Dauerbrenners. Dieser Artikel soll Ihnen eine Hilfestellung bieten, das auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene System zu finden.

Blick zurück

Vermutlich gibt es kein bekannteres MC-Tonabnehmersystem als das 1962 eingeführte Denon DL-103. Nebst einer wachsenden Fangemeinde im Heim-HiFi-Bereich, wurde und wird das robuste Arbeitstier in Radiostudios eingesetzt. Ab 1974 erscheinen die unterschiedlichsten Derivate dieses Pickups. Sie alle aufzuzählen überstiege wohl die zulässige Artikellänge und so lasse ich's lieber bleiben, zumal es ja auch viele von Drittherstellern getunte Varianten gibt. (Teils widersprüchliche) Infos dazu gibt's im Internet.

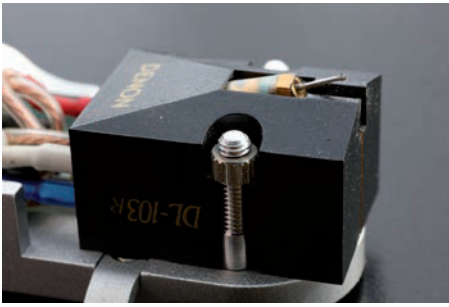
Die Kandidaten stehen bereit



Wer? Wann? Was? Wie?

An einem trüben Spätsommerabend treffen sich fünf AAA-Freunde bei mir zum DL-103 Shootout, wie man dem wohl neudeutsch sagen würde. Michael Koch, Thomas König, Ernst Müller, Walter Nussbaum, und Felix Wehrli können sich in einer ersten Phase mit unterschiedlichster musikalischer Kost an Raumakustik und die verwendeten Gerätschaften gewöhnen. Für unseren Hörvergleich wählen wir nun zwei Schallplatten aus: Einerseits ist dies das Violinkonzert in d-Moll von Tartini (Erato STU 70970) und als Ergänzung „Just Friends“ des LA4-Jazzquartetts (Concord-Direktschnitt).

Die Signale der Tonabnehmer durchlaufen diese Kette: PTP Solid12 (Basis Lenco L75), Fidelity Research FR-66S, Coincident Statement Phono Preamplifier, Music First Audio Classic Silver (passive Transformer-Vorstufe), Coincident Dragon 211PP, Sonus Faber Elipsa, Revel Performa B15 (Subwoofer), Kabel: Coincident/Breuer. Die Systeme sind in Ikeda-Headshells eingebaut.



Mit dem DL-103 R geht's los

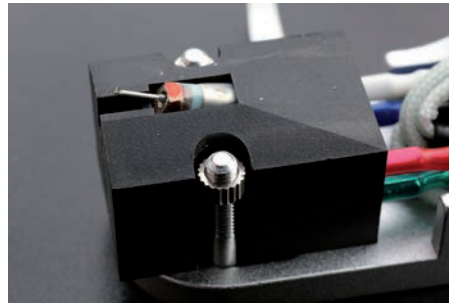
Nun gilt's ernst!

Das seit etlichen Jahren in Europa vertriebene und in verschiedenen Tests hoch gelobte sowie uns allen bekannte **DL-103 R** macht den Anfang. Es glänzt durch einen knackigen Bass und gute Auflösung über den gesamten Hörbereich und gefällt deshalb bei der Jazzaufnahme. Erkauft wird dies allerdings mit einer eher rauen Gangart und zu hellen, teils gar grellen Spielweise. Nach audiophilen Kriterien ist dies ein ausgewogenes, gutes System, es wirkt im Vergleich aber dünner, blutärmer und weniger natürlich als die besten 103er. Am Schluss resultiert bloss der zweitletzte Rang für dieses beliebte Pickup.



Das günstige Standardmodell

Kandidat Nummer zwei ist das **Standardmodell**, welches für gerade mal 250 Fränkli über den Ladentisch geht. Als ich nach der Hör- und Rückmelderunde bekannt gebe, dass es sich um das billigste System handelt, ist das Erstaunen gross. Auf einem fundamentalen Bass und einem satten Grundtonbereich baut sich ein geschlossenes, substanzreiches Klangbild auf. Obschon die Auflösung im Obertonbereich gegenüber dem „R“ reduziert ist, können bei der Violine mehr Nuancen ausgemacht werden. Es wirkt deutlich richtiger, harmonischer, echter. Dieses Pickup nimmt einen wunderbar mit in die Musik – jedenfalls dann, wenn man das Erbsen zählen unterlassen kann...



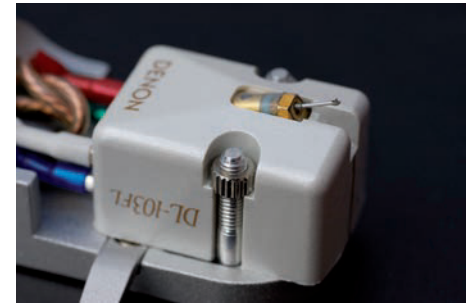
DL-103 PRO

Denon **DL-103 PRO** nennt sich dieses System, welches optisch bloss durch eine rote Filzstiftmarkierung vom Original unterschieden werden kann. Klanglich jedoch ist hier einiges gegangen: Kontrabässe sind bestens durchgezeichnet, spielen aber etwas zurückhaltender. Der Klang wird über den gesamten Frequenzbereich als sehr schön und harmonisch beschrieben. Der Raum öffnet sich weit, Auflösung und damit auch die Räumlichkeit sind deutlich gesteigert. Ein Hörer bemängelt, dass dadurch die Geschlossenheit des Klangbilds leide, dass Instrumente zu gross dargestellt werden. Die Mehrheit stellt dieses System, das in Japan bestellt werden muss, jedoch an die Spitze dieses Vergleichsfelds.



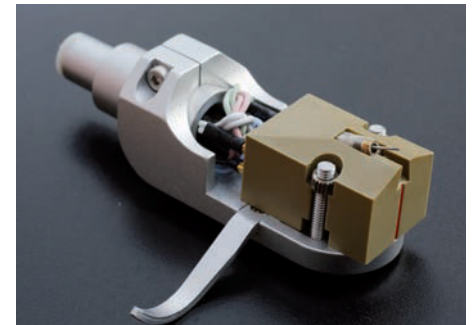
DL-103 SA

Das aktuelle Topmodell der Serie ist das **DL-103 SA**. Wie das danach beschriebene FL kommt es in einem festeren Gehäuse, hier aus Glasfaser-Kunststoff, daher. Wie sich das klanglich bei diesem, dem „R“ verwandten System auswirkt? In der Gesamtabstimmung unterscheiden sich diese Tonabnehmer kaum. Das SA klingt aber eine Spur ausgewogener und harmonischer; Instrumente sind klarer, besser ortbar. Leider sind auch Nebengeräusche stärker zu hören und alles in allem tönt es für eine Mehrheit von uns einfach zu brav und unverbindlich. Dennoch klassiert sich das in limitierter Auflage produzierte System im Mittelfeld – ganz knapp vor dem Standardmodell.



DL-103 FL

Obschon beim **DL-103 FL** die Meinungen auseinander gehen, platziert sich das ans Standardmodell angelehnte Pickup an zweiter Stelle dieses Vergleichsfelds. Auch hier sind Bass und Mitteltonbereich betont, daran schliesst sich aber ein besser aufgelöster Obertonbereich – einhergehend mit einer deutlich gesteigerten Räumlichkeit – an. Ein Hörer bemängelt eine gewisse Vordergründigkeit, welche Instrumente zu pauschal klingen lässt. Da dieses Pickup schon länger nicht mehr produziert wird, dürfte die Beschaffung schwierig sein.



DL-103 D

Dies gilt auch für das verbleibende System, das mit einer elliptischen Nadel versehene **DL-103 D**. Und dies ist kein Schaden, denn der Tonabnehmer landet abgeschlagen auf dem letzten Platz. Im Bass spielt er zwar kräftig, jedoch insgesamt blutleer und im Obertonbereich zu grell. Er wirkt nicht geerdet, prahlt mit künstlich wirkenden Rauminformationen, prononciert aber Störgeräusche und schränkt die Dynamik ein. Niemals würde ich hier im Blindtest auf ein Denon DL-103 tippen. Zur Ehrenrettung sei anfügt, dass dieses System mit seiner höheren Nadelnachgiebigkeit für leichtere Arme geeignet ist. Allerdings klingt es auch da nicht überwältigend.

Wenn Musikgenuss auf Whisky trifft

Linn feiert 40. Geburtstag mit Plattenspieler aus Whiskyfass-Eiche



40 Jahre ist es her, seit der Plattenspieler Sondek LP12 die HiFi-Welt für immer veränderte. Zur Feier des Jubiläums hat sich **Linn**, Hersteller der weltbesten Musiksysteme, mit Highland Park zusammengetan, um die Sinne von Musik- und Whisky-Liebhabern gleichermaßen zu inspirieren. Entstanden ist ein limitiertes Sondermodell des legendären LP12, mit einer Zarge aus massiver, spanischer Whiskyfass-Eiche. Dazu gehört eine Spezialabfüllung von 40 Jahre altem Highland Park Single Malt.

Linn – das ist die Erfolgsstory eines schottischen Unternehmens, das die weltbesten Musiksysteme entwickelt und vor den Toren Glasgows fertigt. Das Gerät, auf dem dieser Erfolg basiert und das bis heute als Messlatte für Vinylwiedergabe gilt, ist der Sondek LP12. Von Linn Gründer Ivor Tiefenbrun konstruiert, ist er das Ergebnis seiner Leidenschaft für Musik und vollendete Handarbeit.



www.linn.co.uk

Die Limited Edition ist weltweit auf 40 Exemplare begrenzt und kostet Euro 29.750.
Weitere Infos über Linn können Sie unter anderem über folgende Händler beziehen:

Speakers Corner
Hermann-Weigmann-Straße 10
24114 Kiel
www.speakerscorner-hifi.de

Boxen Gross
Oranienplatz 5
10999 Berlin
www.boxengross.de

H+Mmusic
Balierestraße 10
CH-8500 Frauenfeld
www.hmmusic.ch

Steiner Box
91052 Luitpoldstraße 30
Erlangen
www.steinerbox.de

Analogue
Josef Str. 22
53111 Bonn
www.analogue-bonn.de

Klangstudio Rainer Pohl
Mainzerstraße 73
55294 Bodenheim-Mainz
www.klangstudio.de

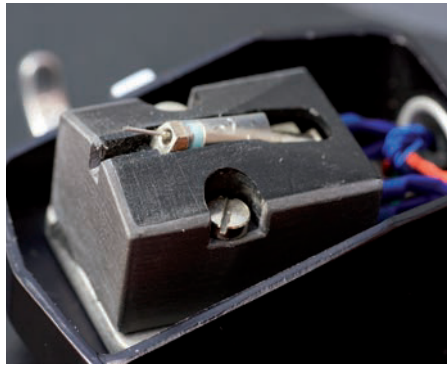
HiFi Studio Achterholt
Altenweg 5
28195 Bremen
www.hifi-achterholt.de

Stichwort Qualität

Etwas soll nicht unerwähnt bleiben: Denon bietet eine ausgezeichnete Fertigungskonstanz! Bislang ist mir noch kein Ausreisser begegnet; ein System klingt wie das andere – des selben Typs natürlich. Dass die DL-103 mechanisch stabil sind und auch mal eine unzimperliche Handhabung wegstecken, ist sicherlich kein Nachteil.

Tuning – kann/muss/soll man?

Soll man den mit dem billigen Plastikmantel ausgestatteten Denons (Standard, R, PRO, D u.a.) ein anderes Gehäuse spendieren? Anders muss nicht zwingend besser sein. So zweifle ich den Nutzen der verschiedentlich angebotenen Holzgehäuse an. Abgesehen von den Gefahren für das System beim Hantieren mit dem Skalpell, ist der resultierende Klang stark von der Struktur des jeweiligen Gewächses abhängig und daher schwer vorherzusehen.



Das Standardmodell im Bleimantel

Weit besser gefällt mir da die Idee, ein Denon mit einem Blei- oder Graphitgehäuse zu umgeben. Mein Standardmodell mit Bleiummantelung spielt jedenfalls beinahe so satt und ganzheitlich wie das Original, gewinnt aber an Auflösung. Ein anderes Urmodell im Graphitbody legt noch eins drauf: Ohne auf seine Spassmacherqualitäten verzichten zu müssen, können hier auch die meisten HiFi-Kriterien erfüllt werden. Dieses umgebaute Modell musiziert einfach reiner, klarer und fokussierter als die oben beschriebenen Originale. Es dürfte sehr schwer sein, zu vergleichbarem Preis ein Pickup zu finden, das trotz guter Auflösung eine derart geschlossene, glaubhafte Vorstellung gibt.



Das Standardmodell im Graphitgehäuse

Gar nicht überzeugt haben mich bislang jene Denons, die von gewieften Geschäftsleuten – einige Namen werden Ihnen bekannt sein – mit Nadelträgern aus sogenannten Hightech-Materialien und messerscharf geschliffenen Diamanten (welche womöglich schräg aufgeklebt werden) sowie anderem Tand ausgestattet und zu unverschämten Kursen angeboten werden. Da kaufen Sie lieber ein modernes Pickup eines seriösen Herstellers – auch da werden Sie sicherlich einige kennen – und verzichten darauf, ein Denon DL-103 in Ihrer Sammlung zu haben.

Für jene, die wie ich nicht auf die Denons verzichten können: Angesichts der überschaubaren Preise sind Experimente erlaubt. So bin ich derzeit daran, den Effekt von Neopren zwischen Pickup und Headshell zu erproben. Interessant, interessant...

GRAMOPHONE 2010

Der Hi-Fi Spezialist im Zentrum



Hi-Fi - Digital/Analog Audio - High End - Homecinema

4051 Basel Theaterstrasse 4 www.gramophone2010.ch 061 281 79 09